

Paradiesisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Trotz Abbau der Kriegswirtschaft bestehen nach wie vor 12 kriegswirtschaftliche Sondergerichte!

„Jetzt hockt dä immer no da!“



Das eidgenössische Luftamt verbietet billige Luftreisen mit gecharterten ausländischen Flugzeugen.

Die Konkurrenz wird abgeschossen!

Paradiesisches

Vor vielen Jahren, wenn ein Parlamentarier nach Bogotá kam, um seinen Sitz im Kongress einzunehmen, brachte er einen oder zwei Freunde seiner Partei mit, die er als Angestellte des Parlaments einschreiben ließ. Diese «Angestellten», die sogenannten «Krawatten», wurden im Laufe der Zeit durch den Brauch geheiligt und an jedem ersten und fünfzehnten des Monats, wenn sie ihren Gehalt kassierten, füllten Hunderte von «Krawatten» die Räume des Parlamentsgebäudes in einer Weise an, daß an eine ordnungsmäßige Arbeit nicht zu denken war. So konnte man bis zum Jahre 1930, in dem mit diesem Brauche aufgeräumt wurde, in den Büroräumen des Parlaments ein Plakat sehen, auf dem zu lesen stand: «Die Angestellten werden gebeten, sich während der Arbeitsstunden nicht im Büro aufzuhalten.»

WB



Vergleich

Im Läben isch es wie bim Jasse: me häd immer zwenig Trümpf i de Händ.

fis

Kleine Wahrheiten aus einer Rekrutenschule

Kpl. Gernegroß brüllt beim Anmarsch der Rekruten zur Morgentoilette: «Rekrut Pfus, sind Si eigentli verrückt?» Darauf Rekrut Pfus: «Hier, Korporal, nai, warum?» Kpl. Gernegroß: «Si händ jo s Zaabürschtel i dr falsche Hand.»

+

Der Schulkommandant bei der großen Inspektion: «Herr Lüttnand, luagats mar nid so seer uf d Form als vielmeer uf de Inhalt vum Gweergriff.»

+

Ein Leutnant gibt Rekrut Pfus, dem motorisierten 4er-Schützen, folgenden Befehl: «Gönd Si zum Tüfel.» «Zu Befehl, Herr Lüttnant, i mäld mi ab.»

+

Der Schildwachbefehl von Rekr. Pfus: «Ich bin einfache Plankenwache und ruhe für Sorge und Ordnung. Ich überwache die Niederkunft und den Untergrundsverkehr des Kasernenarsenals. Bei besonderen Umkommissen rufe ich die Weckordonnanz.»

Theodor

Der bekannte Kurgast

Als Feldmarschall Graf Helmuth von Moltke Kurgast in Ragaz war, ging er allein durch den Wald nach dem Dorfe Pfäfers. Es war heiß und so beschloß er, sich in einem Gasthaus an einem Trunk zu erfrischen. Der leutselige Wirt setzte sich zu ihm und fragte: «Wohl Kurgast in Ragaz?» – «Ja!» – «Der berühmte Moltke soll scheint's da sein?» – «Ja!» – «Wie sieht er denn aus?» – «Wie er aussieht? Sehr einfach, wie einer von uns beiden!»

Jock Mock

Zum eidgenössischen Wurschtpreisabschlag

Meißenmeister zum Lehrling: «Heinz, muesch de no Magewürschtf mache!» Lehrling: «Dänk zweihundertzwanzig Gramm, wie gäng?»

Meister: «Nei, zweihundert Gramm.»

Lehrling: «???»

Meister: «Si hei jo jetzt abschlage, du Löli!»

pek.

